

Positionspapier

des Initiative Chronische Wunden e.V. (ICW)



Die Initiative Chronische Wunden ist eine multiprofessionelle Fachgesellschaft, die sich für die Belange von Menschen mit chronischen Wunden sowie deren Behandler professionell engagiert.

Ziele der ICW sind die Prävention chronischer Wunden und die Unterstützung von Menschen mit chronischen Wunden (z.B. Dekubitus, Ulcus cruris, Diabetisches Fußsyndrom) und therapeutischer Teams durch entsprechend fachlich qualifizierter Bildungsmaßnahmen. Die ICW entwickelt und veröffentlicht Qualitätssicherungsmaßnahmen im Bereich der Prävention und Behandlung chronischer Wunden. Ein weiteres Ziel ist das Schaffen einer bestmöglichen Versorgungsqualität für Menschen mit chronischen Wunden durch politische Arbeit und Kooperation, z.B. mit Kostenträgern, Verbänden und fachlichen Gruppierungen. Beraten und unterstützt werden die in der Prävention und Behandlung chronischer Wunden Tätigen. Die ICW unterstützt, zur Verbesserung der Situation, interdisziplinäre Forschung und Untersuchungen im Bereich der Prävention und Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden. Sie ergreift Maßnahmen zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Angehörigen, Betroffenen und therapeutischen Teams.

Auf der Grundlage ihrer satzungsgemäßen Ziele verpflichtet sich die Initiative Chronische Wunden zu den folgenden ethischen Grundsätzen:

Die Wundheilung soll unterstützt, die Lebensqualität der Betroffenen erhöht und das erneute Auftreten von Wunden vermieden werden. Die Behandler benötigen neben speziellen Kenntnissen adäquate Arbeitsbedingungen, die eine aufwandbezogene Vergütung, Zugriff auf erforderliche Geräte und Materialien sowie vernetzte Strukturen aller Akteure beinhalten.

Die ICW hat durch Entwicklung und Realisierung von qualitätsgesicherten Schulungskonzepten und Versorgungsstrukturen sowie durch Bildung von Expertengremien Strukturen zur Generierung und Vermittlung von speziellen Kenntnissen geschaffen. Das Ausrichten wissenschaftlicher Kongresse und die Erstellung von Literatur dient ebenfalls der Verbreitung von Wissen.

Die ICW verpflichtet sich, wo es möglich ist, zu wissenschaftlich fundiertem Handeln sowie zur Einhaltung wirtschaftlicher Versorgungsaspekte. Die Interessen der Wundpatienten und der Behandler stehen im Fokus aller Aktivitäten.

Die ICW verpflichtet sich zu volkswirtschaftlich sinnvollem Handeln. Sie vertritt zudem die Meinung, dass durch fehlende Kenntnis und unreflektiertes Verhalten sowie unseriöse Lieferpraktiken unnötige Kosten generiert werden, die das Gesundheitswesen strapazieren. Ziel der ICW sind medizinisch und ökonomisch sinnvolle Versorgungen: die Therapie muss ihren Preis wert sein. Bei sorgfältiger Auswahl kann die Anzahl der Verbandwechsel minimiert und die Heilungszeit verkürzt werden. Das fördert die Lebensqualität und senkt die Kosten.

Generell gilt nach den Grundsätzen der Initiative Chronische Wunden Vorbeugung von vor Therapie chronischer Wunden. Wenn eine Therapie erforderlich ist, dann „Kausaltherapie vor Lokaltherapie“, und damit auch die gemäß Wirtschaftlichkeitsgebot §12 SGBV gebotene Vermeidung von Materialverschwendungen.

Die ICW steht hinter der Idee, eine neutrale Zweitmeinung einzuholen, speziell vor Amputationen.

Die ICW wünscht sich bessere statistische Daten zur Versorgung von Problemwunden, speziell ein Amputationsregister.

Patienten mit Wunden, bei denen Therapeuten innerhalb von ca. sechs Wochen Behandlungszeit keinen Erfolg verzeichnen, sollten anderen spezialisierten Kollegen vorgestellt werden!

Die ICW sieht den Betroffenen mit seinen Bedürfnissen als Orientierung ihres Handelns und fördert deshalb ausdrücklich edukative Ansätze und Maßnahmen.

Die Initiative Chronische Wunden setzt sich für eine aufwandbezogene Vergütung bei den Kostenträgern ein. Sie sieht die Erfordernisse von Strukturen analog der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV). Entsprechende Qualitätsanforderungen und -nachweise sind durch die Schulungen, die Publikationen und das Wundsiegel geschaffen. Die ICW verpflichtet sich, die Einhaltung der qualitativen Vorgaben bestmöglich zu überprüfen und die Qualität ständig weiter zu entwickeln.

Die Initiative Chronische Wunden führt einen fachlichen Dialog mit der Industrie. Ein fachlicher Dialog ist zwingend erforderlich, um die zur Behandlung erforderlichen Materialien im Sinne des Arzneimittel- und Medizinproduktegesetzes (AMG, MPG) einsetzen zu können. Ferner sieht die ICW es als ihre Aufgabe an, der Industrie notwendige Impulse zur Neuentwicklung fehlender Therapiekomponenten zu geben. Durch die Mitgliedschaft im Förderkreis kann die Industrie den Vorstand anregen, sich mit bestimmten Themen (nicht Produkten!) auseinanderzusetzen.

Der Vorstand der ICW trifft alle Entscheidungen unabhängig von Interessen der Industrie.

Quedlinburg im Februar 2017